



Fot. Frankl

... überall liegt der Fotograf auf der Lauer:

Ein fotografischer Reporter in Doorn, der wieder einmal feststellen möchte, wie der Exkaiser heute aussieht.

französischen Minister, die in den beiden Bildern auf Seite 19 dargestellt ist. Die Sitzung begann um 11 Uhr nachts. Um 12 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben, aber in einem anderen Zimmer „en petit comité“ weiterverhandelt. Ich folgte den Ministern, und da ich in meiner Kamera etwas verändern wollte, blieb ich hinter einem Wandschirm stehen. Plötzlich bemerkte ich, daß die Verhandlung schon in vollem Gange war. Ich beschloß, hinter meinem Wandschirm zu bleiben, um durch Hervortreten nicht etwa die Verhandlung zu stören. Zu meinem Entsetzen dauerte aber diese Sitzung bis 5 Uhr nachts. Nachdem ich schon andert- halb Stunden regungslos gestanden hatte, verließen die Franzosen das Zimmer, um die Deutschen allein zu lassen. Zunächst erschien mir diese Gelegenheit günstig, um hervortreten. Da die Franzosen aber auf dem Korridor vor der Zimmer- tür weiterverhandelten, wäre ich ihnen dort in die Arme gelaufen. Ich beschloß

deswegen, weiter auszuharren, die Fran- zosen kamen wieder herein, aber bald darauf wurde meine Lage noch brenz- licher, denn nun verließen die deutschen Herren das Zimmer und ich blieb mit den französischen allein. Danach kamen die Deutschen wieder herein, verließen dann aber wieder das Zimmer, mit Aus- nahme von Herrn Ministerialdirektor Dorn, der den französischen Finanz- minister Chéron und seine Referenten von der Richtigkeit des deutschen Stand- punktes überzeugen sollte. Während dieser Verhandlung verließ Chéron für kurze Zeit das Zimmer, und als er wie- der hereinkam, blieb er direkt neben mir stehen. Plötzlich zog er mich mit den Worten „Qui est-ce qui est ça?“ aus meinem Versteck heraus. Da ich die wiedergewonnene Freiheit sofort dazu ausnutzte, meine Kamera gegen Chéron in Stellung zu bringen, kam ich über diese Situation verhältnismäßig leicht hinweg.“